

Verstehst du, GOTT schaut nur auf das Jetzt. Hast du früher auch Böses getan und bist jetzt für GOTT eine Freude, so triffst du, wenn du jetzt stirbst, einen freudigen GOTT an.

Wenn du alle Gebote strenggläubig gehalten und gewissenhaft keine Sünde getan, aber dabei nur an dich gedacht hast, bist du ein Egoist. Stehst du dann vor GOTT, freut es Ihn nicht so sehr und Er kann höchstens sagen: „Du warst ein kluges Kerlchen. Du hast gewusst, wie du leben musst, damit du nicht von Mir weggeschleudert wirst.“ – Das ist nicht Liebe! Alles, was ich tue oder nicht tue, muss vom Hauptgebot geprägt sein. Wenn wir heute in die Kirchen hineinschauen, dann sieht es erschreckend aus. Sicher werdet ihr den einen oder anderen finden, der in Liebe eifert, aber die Gesamtheit ... Wo findet ihr einen Priester oder anderen Menschen, der sein Leben im Hauptgebot lebt, liebt mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit ganzem Gemüt, aus allen Kräften? Bei den ersten Christen konnte man dies sehen. Amen!

Predigtauszug vom 4. Januar 1987



Schwert-Bischof
JESU CHRISTI

Seid gesegnet vom Dreifaltigen GOTT,

dem + VATER und dem + SOHN und dem + HEILIGEN GEIST. Amen!

Schwert-Bischof
JESU CHRISTI
SB.



Wunder im Namen JESU Vom Hauptgebot geprägt

Geliebte im HERRN! Dem Namen JESU ist es gegeben, Teufel auszutreiben. Die Apostel und später alle für GOTT eifernden, heiligmässigen Priester, aber auch Laien, hatten die Kraft, im Namen JESU Wunder zu wirken. Nicht umsonst sagt Paulus: „Beim Namen JESU soll sich beugen jedes Knie im Himmel, auf Erden und unter der Erde.“ (vgl. Phil 2,10)

GOTT gefiel es, in diesen Namen Macht zu legen. In magischen Praktiken ist es ja auch so, dass sich im Aussprechen gewisser Worte Macht entfaltet. Und was geschieht, wenn jemand den Namen seines überaus Geliebten ausspricht? Dies sollte auch der Priester wissen. Ihm ist zwar die Kraft GOTTES durch die Weihe hineingelegt, aber sie kommt erst dann zur Wirkung, wenn er im Glauben, im Namen und in der Kraft JESU wirkt. Vor allem bei Exorzismen erkennt man, welche Kraft das Aussprechen des Namens JESU hat, sofern jener, der diesen heiligen Namen JESU ausspricht, auch glaubt. „Dein Glaube hat dir geholfen! – Wie du geglaubt hast, so soll dir geschehen!“, heisst es in der Heiligen Schrift.

Werke ohne Liebe sind Egoismus

Man trifft so viele Menschen, die unglaublich wissend sind, vieles gesehen und gehört haben, eine sehr gute Auffassungsgabe haben über andere Menschen, aber nicht über sich selbst. Man erfährt in der Welt, dass so viele überzeugt sind zu wissen, was vor GOTT

richtig ist. Man könnte fast denken, dass der Priester nur noch Mittel zum Zweck ist. Dass er nur noch da ist, die Sakramente zu spenden, Brot und Wein in JESU Fleisch und Blut zu konsekrieren ...

Wenn du wissen willst, wie es in der Welt draussen steht, wie verwirrt selbst Intelligente oft sind, so nimm als Massstab das Hauptgebot, welches GOTT den Menschen gab, schon bevor CHRISTUS auf Erden war: „Du sollst GOTT, deinen HERRN, lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Gemüte und aus all deinen Kräften!“ Dies ist das erste Gebot. Das zweite aber ist diesem gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!“ Und noch ein anderes Wort gibt Rückhalt: „Wer Vater, Mutter, Frau, Kinder mehr liebt als Mich, ist Meiner nicht wert!“ (vgl. Mt 10,37) An diesen Worten sollen wir uns und die Welt messen. Aber nicht, um zu verurteilen, sondern um zu sehen, wie schlimm es steht.

Gute Werke gewinnbringend anlegen

Wenn du die 10 Gebote hältst, aber das Hauptgebot nicht, was hast du dann schon getan? Das ist Egoismus. Dann hast du nur für dich gelebt. Gute Werke kannst du entweder tun, indem du nur für dich denkst, indem du sie nur tust, um dafür einen guten Platz im Himmel zu bekommen. Oder du kannst gute Werke entsprechend dem Hauptgebot tun, aus selbstloser Liebe für GOTT und den Nächsten. Dem Nächsten etwas Gutes tun, damit er aus seiner Lethargie, seinem Zweifel an GOTT, seiner misslichen Situation herauskommt, damit für GOTT eine Seele gerettet werden kann. Das vervollkommnet, das macht dein Werk wertvoll.

Ein Bankdirektor wird nicht am Pult sitzen, das Geld an sich drücken und wie einen Schatz hüten. Nein, er wird es geschickt und raffiniert einsetzen. Es ist sein ganzes Trachten, dass es den grösstmöglichen Gewinn bringt. So soll es auch bei uns sein. Gute Werke, die wir nicht deshalb tun, um einen guten Platz im Himmel zu gewinnen, sondern aus selbstloser Liebe für GOTT und den Nächsten, sind am wertvollsten für die Ewigkeit.

Wenn Menschen für ihr Leben auf Erden eifrigen Einsatz zeigen, um sich zu verbessern, Wohlstand zu erreichen, dann ist das vor GOTT in Ordnung. GOTT will eifrige, feurige Menschen. Aber wenn man sich für das Erdenleben schon so abmüht, warum dann nicht ebenso für das ewige Leben im Himmel? Dafür ist uns auch nur diese Erdenzeit gegeben. Hier auf Erden sammelst du den Schatz, den du drüben haben wirst.

Erste werden Letzte sein

Vielleicht ist da ein Mensch, der über Jahre hinweg sehr schwer sündigte. Endlich bekommt er die Gnade, sich zu bekehren, weil jemand für ihn betete. Wenn dieser nun mit anderen Menschen zusammen trifft, die nie Sklaven der Sünde waren, könnte er deprimiert sein und sagen: „Diese haben GOTT nie schwer beleidigt und sie haben nun einen riesigen Verdienst im Himmel. Ich habe nur nutzlos verbrachte Zeit vorzuweisen.“ Nun, diese vergeudete Zeit ist dir nur bis zu dem Tag nutzlos, an dem du dich bekehrst. Denn die Gerechtigkeit GOTTES hat sich dafür etwas Besonderes ausgedacht.

Erinnerst du dich an das Gleichnis vom Winzer? Der Herr eines Weinberges ging am Morgen auf die Plätze der Stadt, um Arbeiter für seinen Weinberg zu suchen. So ging er jede Stunde hinaus, um weitere Arbeiter zu dengen. Selbst am Abend, zur letzten Stunde stellte er noch Arbeiter für seinen Weinberg ein, weil er sah, dass die anderen mit der Arbeit nicht fertig werden. Als dann abends der Lohn ausbezahlt wurde, bekamen jene, die den ganzen Tag arbeiteten, den gleichen Lohn wie jene, die erst in der letzten Stunde im Weinberg arbeiteten. Als die Arbeiter der ersten Stunden protestierten, sagte der Herr des Weinberges: „Ich tue kein Unrecht. Hatten wir uns nicht auf diesen Lohn geeinigt? Ich will nun einmal dem Letzten hier genauso viel geben wie euch. Darf ich denn mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder seid ihr neidisch, weil ich so gütig bin?“ So wird es kommen, dass viele Letzte Erste sein werden und Erste Letzte.
